

200820 4. CA Römerkanal-Informationszentrum

Zu Beginn seiner Amtszeit im Juli 2020 betonte der Präsident des Lions-Clubs Bonn-Rhenobacum Michael F. Firmenich seine Absicht, trotz aktueller behördlicher Beschränkungen, ein abwechslungsreiches Angebot aus Vorträgen, Besichtigungen und Aktivitäten aus und in der Region Rheinbach und Meckenheim anzubieten. So führte der vierte Clubabend die Mitglieder des Lions-Clubs in das Römerkanal-Informationszentrum am Himmeroder Hof in Rheinbach.

„...wie das Wasser laufen lernte!“

mit diesen Worten hieß der Kurator der Ausstellung, Prof. Dr. Klaus Grewe, die Besucher im Informationszentrum herzlich willkommen.

Um die aktuelle CoronaSchVO einzuhalten, wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt.



Prof. Grewe, der die Geschichte des Römerkanals ein halbes Jahrhundert lang intensiv erforschte, führte die Lions durch das Zentrum mit faszinierenden Einblicken in die verschiedenen Themen der Aquädukt-Forschung.

Der erste Abschnitt, „Die Technik des römischen Wasserleitungsbaus“, stellt die schönsten und aufwändigsten Beispiele aus dem Aquäduktbau im gesamten römischen Weltreich vor.

Die großartigen Brücken, die durchstrukturierten Tunnel sowie die Druckleitungen sind nicht nur Zeugnis des außerordentlichen technischen Könnens, sondern sind darüber hinaus ein Beispiel für die Demonstration römischen Machtanspruchs.



Die zweite Abteilung behandelt das Thema „Die Eifelwasserleitung – Deutschlands einzigartigster Technikbau der Römerzeit“. Sie gibt anhand von Fotos, Grabungsdokumentationen und Modellen einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt dieser grandiosen Technik.

„Keine Wasserleitung im Imperium Romanum“, so Prof. Grewe, „ist so intensiv erforscht wie die römische Eifelwasserleitung nach Köln mit einer Gesamtlänge von über 100 Kilometern“.

Abschließend zeigt der dritte Teil eine umfangreiche Sammlung von „Aquäduktmarmor“, mittelalterliche Exponate aus Kalksinter der Eifelwasserleitung. Die Vorliebe der Römer für kalkhaltiges Wasser hatte zur Folge, dass sich Kalk auf den Sohlen und an Wandungen ihrer Wasserleitungen absetzte. In der Eifelwasserleitung lagerten sich abschnittsweise Schichten in einer Stärke von bis zu 40 cm ab.





In Ermangelung anderer „Schmucksteine“ nutzen viele Steinmetze diesen „Marmor“ für Bauten der Romanik.

In Kathedralen von Roskilde und Canterbury sowie in Kirchen in den Niederlanden sind Säulen, Altar- oder Grabplatten mit dem Material „Aquäduktmarmor“ verziert.



Zeitgleich zu der ersten Gruppe begleitete die zweite Herrn Rolf Greiff, Mitglied des Vorstandes des „Freundeskreises Römerkanal e.V.“, auf einem kurzen Rundgang durch die Innenstadt. Sie besuchte Stätten, an denen der Römerkanal noch heute in Fragmenten zu erkennen ist.

Nach den Führungen stärkten sich die Teilnehmer bei einem Imbiss im Innenhof und nutzten bei sommerlichen Temperaturen die Gelegenheit, sich mit beiden Referenten auszutauschen.

Einvernehmlich galt die Überzeugung, *„wer heute nicht teilnehmen konnte, hat etwas verpasst“*.



„Römischer Tuffsteinsarkophag aus der Zeit um 230 n. Chr., der 1982 bei Ausgrabungen in der Kiesgrube Johannes Zimmermann in Rheinbach-Flerzheim entdeckt wurde. Zwischen 150 und 250 n. Chr. befand sich dort der Friedhof eines römischen Gutshofes, der bis auf diesen Prunksarg nur Brandgräber enthielt.
In dem Sarkophag befanden sich außerdem: 3 Gläser, 1 Spiegel in Bleifassung, 1 silberner Ohrlöffel, 1 kleines Messer mit Bernsteingriff, 1 eiserne Nähnadel mit Faden, 1 blattvergoldetes Lederkissen.
Zu dem Sarkophag gehörte noch ein Grabstein, von dem sich noch Reste der Fundamente fanden.“

Als Dank überreichte der Präsident, Michael F. Firmenich, einen „Lions-Brand“ und lud alle Mitglieder zum nächsten Clubabend am kommenden Donnerstag, um 19:30 Uhr, in das Waldhotel ein.

H. Frieling, Clubsekretär